№ 63. Sonntag, den 15. März 1903. 30. Jahrgang.

Erscheint täglich abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für hiesige Geschäfts- oder Privatanzeigen 10 Pfg., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Sprechzeit 10—11 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.
Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Nachdruck verboten.) nh. Berlin, 13. März.

Bei Beginn der heutigen Reichstagssitzung nahm gleich der Kriegsminister von Goßler das Wort, um erschöpfende Aufklärung über die Neuhammer-Affäre zu geben. In eingehender Rede legte er alle die Momente dar, die es veranlaßt hatten, daß der ursprünglich auf 6 Millionen Mark veranschlagte Neuhammer Uebungsplatz das nette Sümmchen von 3 Millionen mehr kosten würde. Die Hauptschuld maß er einem gewaltigen Waldbrand bei, der wertvolle Holzbestände vernichtet und umfangreiche Ausrodungsarbeiten nötig gemacht hätte. Die Untersuchung habe ergeben, daß das Feuer angelegt war. Die Unternehmer hatten mit Rücksicht auf die Landwirte jener Gegend nur fremde Arbeiter heranziehen dürfen. Auch hätte aus sanitären Gründen der übrig gebliebene Bestand gar nicht stehen bleiben können und es sei nötig gewesen, eine breite Sicherheitszone anzulegen. Bei dem Verkauf des Holzes seien große Verluste gegen den Voranschlag zu verzeichnen gewesen. Die Holzpreise wären so gesunken, daß gegen 15 pZt. weniger zu bekommen waren. Im ganzen taxierte Redner den Verlust auf gegen 1 Million Mark. Werde die geforderte Summe nicht bewilligt, so würde, da dem Grafen Dohna nach rechtlicher Verpflichtung 600 000 M. zu zahlen seien, ein erheblicher Schaden entstehen. Ob die geforderten 3 Millionen gebraucht werden, wisse er nicht; er hoffe aber, mit weniger auszukommen. Der von der Kommission vorgenommenen Streichung bitte er nicht zuzustimmen. Abg. v. Kardorff (Rp.) meint, der Kriegsminister hätte, als die erste Rate in den Etat eingestellt war, sehen müssen, daß die Forderung des Grafen Dohna zu hoch gewesen sei. Abg. Bebel (Soz.) verlangte Abwehrmaßregeln gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse. Wenn der Kriegsminister sage, eine Etatsüberschreitung liege nicht vor, so habe er formell recht. In Wirklichkeit liege die Sache anders; es wären tatsächlich 3 Millionen mehr verlangt worden. Einen Teil der Schuld trage der Reichstag selbst, indem er nicht auf seinem Budgetrecht bestanden habe. Der Waldbrand, der den Wert des Holzes nach den Ausführungen des Ministers so verringert haben solle, sei vielleicht nach der Meinung anderer Leute ein Glück gewesen, denn wer wisse, wie viel das Holz wert gewesen sei? Wie vertrage sich aber mit der sonstigen „Heimatspolitik" der Regierung die Heranziehung von fremden Arbeitern für den Truppenübungsplatz? „Uns gegenüber macht man die Anklage, daß wir „international", „vaterlandslos" seien, und hier in diesem Falle zieht man fremde Arbeiter, meist sind es Polen aus Galizien, heran, um Arbeiten zu billigen Preisen zu verrichten, und zu verhindern, daß der deutsche Arbeiter mehr verdient". Abg. Dr. Müller-Sagan (Frs. Vpt.) bemängelte die Gutachten, welche in Sachen des Geländes in Neuhammer erstattet worden seien. Solche Gutachten dürften bei einem Objekt von noch nicht 3 Millionen Mark Wert doch nicht um fast eine Million auseinandergehen. Redner beantragte, den Titel an die Budgetkommission zurückzuverweisen. Später zog Abg. Müller-Sagan seinen Antrag zurück, der aber vom Abg. Spahn (Zentr.) wieder aufgenommen wurde, mit der Bitte, sofort darüber abstimmen zu lassen. Hierauf wurde der Titel einstimmig an die Budgetkommission zurückverwiesen. Der Kriegsminister begrüßte mit hoffnungsvollem Schmunzeln diesen Beschluß, ist doch gute Aussicht vorhanden, daß diese unliebsame Affaire dank der Langmut des Reichstages auch zu einem glücklichen Ende geführt werden wird. Dann schien eine wahre Arbeitswut über das Haus gekommen zu sein. Ohne wesentliche Debatte wurde der Rest des Militär-Etats und zugleich eine Handvoll der beliebten Resolutionen angenommen. Der Etat des Reichsmilitär-Gerichts wurde sogar ohne Debatte bewilligt, selbst Herr Sattler unterließ es diesmal, einige witzelnde Bemerkungen über die Pferde zu machen, die dem Präsidenten des Reichsmilitärgerichts auf Reichskosten gehalten werden. Darauf wurde der an die Budgetkommission verwiesene Besoldungstitel der Postassistenten nach den Vorschlägen der Regierung angenommen, unter Ablehnung eines Antrages des „Postmüller" genannten Abg. Dr. Müller-Sagan, der die Neueinstellung von 1000 weiteren Assistenten gefordert hatte. Den Schluß der reichhaltigen Speisekarte bildete der Marine-Etat; auch dieser Etat, der sonst die stürmischsten Debatten entfesselt hatte, wurde in der Hauptsache ohne nennenswerte Diskussion erledigt. Zum Schluß stellte sich wieder einmal Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Bei der Abstimmung blieb das Bureau zweifelhaft. Nach der Geschäftsordnung mußte daher der „Hammelsprung" vorgenommen werden. Unter Heiterkeit verließen die Mitglieder den Saal und kamen, nachdem alle Türen verschlossen, durch die „Ja"- resp. „Nein"-Tür wieder herein. Die an beiden Türen postierten Schriftführer zählten, daß 59 Mitglieder mit „Ja", 64 mit „Nein" stimmen. Es waren also nur 123 Mitglieder anwesend. Das Haus war somit nicht beschlußfähig und die Verhandlungen mußten abgebrochen werden. Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend anberaumt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 13. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Das Haus beriet zunächst die Interpellation Kanitz über das Schuldotationsgesetz.

Abg. Graf Kanitz (kons.) begründet seine Interpellation und weist auf die Mißstände hin, welche den Gutsbesitzern und kleinen Gemeinden des Ostens aus der ungerechten Verteilung der Schulunterhaltungslasten erwüchsen, während die reicheren Leute Dank der famosen Gesetzgebung nicht zu Beihilfen herangezogen werden könnten.

Kultusminister Dr. Studt erläuterte in seiner Erwiderung die stetig gewachsenen Beihilfen des Staates für diese Gemeinden, die jetzt schon jährlich 73 Millionen betragen und verlas eine längere Erklärung im Namen der Kgl. Staatsregierung, worin die Reformbedürftigkeit der Schullasten-Verteilungs-Vorschriften anerkannt und erklärt wird, daß, da der Weg der Zusammenlegung der Gemeinden zu Kreisverbänden behufs gemeinsamer Tragung der Schullasten sich als ungangbar erwiesen habe, ein neuer Entwurf in Arbeit sei, den die Regierung in nicht zu ferner Frist dem Hause vorzulegen hoffe.

Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) wurde sein zum Kapitel „Volksschulen" des Kultusetats gestellter Antrag auf Erhöhung der Staatszuschüsse für die Volksschulen mit der Besprechung der Interpellation verbunden.

Im Laufe der Debatte wurde namentlich die ungleiche Besoldung der Lehrer beklagt, wenngleich zugegeben wurde, daß im allgemeinen eine Besserung der Lage eingetreten sei.

Kultusminister Dr. Studt betonte sein Wohlwollen für die Lehrer, aber die schlechte Finanzlage verbiete zur Zeit eine allgemeine Gehaltsaufbesserung.

Abg. Kopsch (Frs. Vpt.) drückt seine Befriedigung darüber aus, daß die Herren von der Rechten und im Zentrum die Lösung der Frage der Schulunterhaltung nicht mehr abhängig machen von einem Schulgesetz im Zedlitzschen Sinne. Auch seine Partei sei der Meinung, daß es sich empfehle, die dringendsten Wünsche auf diesem Gebiete durch Spezialgesetze zu erledigen, so lange eine Verständigung über ein Volksschulgesetz nicht möglich sei. Wenn der Abg Graf Kanitz über die Belastung der Gutsherren im Osten klage, so sei er (Redner) der Meinung, daß jeder Gutsherr, wie jeder Besitzende verpflichtet sei, zur Schulunterhaltung beizutragen. Er gebe zu, daß es für die ostpreußischen Gutsbezirke drückend sei, wenn die Notwendigkeit neuer Schulbauten an sie herantreten, aber der Abg. Graf Kanitz habe allzu stark aufgetragen. Die Regierung komme den Gutsbezirken in Ostpreußen sehr weit entgegen.

Abg. Ernst (Freis. Vgg.) hofft, daß bald ein Gesetz betr. die Regelung der Schulunterhaltungspflicht vorgelegt werde, und tritt für eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes ein.

Darauf wird die Besprechung geschlossen, der Antrag Zedlitz der Budgetkommission überwiesen und sodann die Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Elementarunterunterricht" fortgesetzt.

Im Laufe der Debatte wurden lediglich Spezialwünsche einzelner Abgeordneter berührt, welche sich namentlich auf die Besserstellung der Seminarlehrer beziehen.

Sodann vertagte das Haus die Weiterberatung auf morgen vormittag 11 Uhr.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutsches Reich.

An die Reise des Kaisers nach Kopenhagen zum 85. Geburtstag des Königs Christian werden allerhand Kombinationen geknüpft. Bis vor kurzem hielt sich der Herzog von Cumberland mit seiner Gemahlin in Kopenhagen auf. Vor einigen Tagen ist er plötzlich abgereist. Als Grund wurde die Erkrankung seines 15jährigen Sohnes angegeben. In englischen Blättern aber werden Betrachtungen an den Umstand geknüpft, daß der Herzog von Cumberland Kopenhagen gerade zu der Zeit verließ, wo der genaue Zeitpunkt der Ankunft des Kaisers bekannt gegeben wurde. Das „Tagebl." will wissen, daß der Kaiser sich in einem durchaus versöhnend gehaltenen Brief an die Herzogin von Cumberland gewandt habe behufs Anbahnung einer Familienverbindung. Es war angeblich an eine Verlobung des Kronprinzen mit der 21jährigen Prinzessin Alexandra von Cumberland gedacht und außerdem beabsichtigt, dem Prinzen Georg Wilhelm den Thron des Herzogtums Braunschweig zu überweisen. Der dänische Hof habe diese Pläne begünstigt. Der Herzog von Cumberland aber habe seine anfängliche Einwilligung zurückgezogen und sei plötzlich von Kopenhagen abgereist. — Wir erwähnen die Gerüchte, weil sich daran noch weitere Erörterungen knüpfen dürften.

Ueber den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Hofe schreibt die „Berlingske Tidende": Die dänische Regierung und das dänische Volk werden mit aufrichtiger Zufriedenheit den erlauchten Monarchen des mächtigen Nachbarreiches willkommen heißen, dessen Sympathie für unsern hochbejahrten König sich durch den bevorstehenden Besuch dartut. Wir hegen das volle Vertrauen, daß Seine Majestät sich bei dem Besuch wird überzeugen können, daß das dänische Volk den ausgezeichneten Empfang gewürdigt hat, der von allen Seiten unserem Kronprinzen zuteil wurde, als derselbe im Herbst Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Potsdam einen Besuch abstattete.

Zum Generalfeldmarschall hat der Kaiser den Generaloberst von Hahnke ernannt. Die Kabinettsordre vom 11. März lautet: „Ich wünsche Ihnen an dem heutigen Tage einen erneuten Beweis meiner fortdauernden Anerkennung Ihrer reichen Verdienste, sowie meines besonderen Wohlwollens dadurch zu geben, daß ich Ihnen hierdurch den Rang eines Generalfeldmarschalls verleihe. Es gewährt mir eine besondere Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen."

Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses beriet in ihre letzten Sitzung eine Anzahl Petitionen. Eine von mehreren Kommunen ausgehende Petition wünschte eine Beschränkung des jetzt geltenden steuerlichen Beamtenprivilegs. Die Kommission überwies die Petitionen der Regierung zur Erwägung. Mehrere Petitionen sprechen das Verlangen nach Abänderung des Gewerbesteuergesetzes nach der Richtung aus, daß der Mietswert des zum Gewerbebetrieb erforderlichen Lokals auch dann abziehbar ist, wenn der Gewerbetreibende das Lokal nicht gemietet hat, sondern der Hausbesitzer ist. Auch diese Petition wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Von einer „zunehmenden Krankheit" des Abg. Richter phantasiert die „Köln. Ztg.". Derselbe sehe sich dadurch genötigt, sich immer mehr von den parlamentarischen Geschäften zurückzuziehen. Demgegenüber stellt die „Freis. Ztg." fest, daß gerade das Gegenteil der Fall sei. Von rheumatischen Affektionen, welche den Abg. Richter mitunter behelligten, ist Richter in diesem Winter mehr als früher verschont geblieben. Die Reichstagsverhandlungen vor Neujahr über den Zolltarif haben auch wahrlich ein solches Zurückziehen von den parlamentarischen Geschäften in keiner Weise bekundet. Daß nach Neujahr Abg. Richter sich an den herkömmlichen Etatsplaudereien im Abgeordnetenhause und Reichstage etwas weniger als früher beteiligt hat, erklärt sich einfach aus dessen Tätigkeit für die Vorbereitung der Reichstagswahlen im geschäftsführenden Ausschuß der Partei.

Der Bund der Kaufleute versendet ein Flugblatt, in welchem er für den Inhalt seines positiven Programms folgende Aufgabe bezeichnet: 1. Gemeinsame Arbeit aller Gruppen und Klassen des Handelsstandes zur Hebung des Standesbewußtseins, zur Erhaltung der Standesehre und zur Behauptung der gesellschaftlichen Stellung des Kaufmanns. 2. Gemeinsame Arbeit aller Gruppen und Klassen des Handelsstandes zur Gewinnung und Erhaltung der für den Handelsstand notwendigen Bewegungsfreiheit. 3. Gemeinsame Arbeit aller Gruppen und Klassen des Handelsstandes zur Herstellung und Erhaltung des erforderlichen Gleichgewichts zwischen den großen Gruppen der nationalen Arbeit. 4. Gemeinsame Arbeit aller Gruppen und Klassen des Handelsstandes zur Erlangung und Behauptung desjenigen Einflusses auf die öffentlichen Angelegenheiten in Gesetzgebung, Verwaltung und Interessenvertretung, welche der Bedeutung des Handels für das vaterländische Wirtschaftssystem entspricht. 5. Gemeinsame Arbeit aller Gruppen und Klassen des Handelsstandes zur Milderung der innerhalb derselben bestehenden Gegensätze.

Wie das dankbare Vaterland seine Tapferen lohnt. In der „Lambrechter Talpost", einem kleinen pfälzischen Lokalblättchen, erscheint ein Aufruf zu gunsten eines Invaliden von 1870, der es verdient hätte, im Reichstage zur Sprache gebracht zu werden. Der Invalide Hauk, der sein Blut für das Vaterland auf den französischen Schlachtfeldern verspritzte, hat den Krieg als tapferer Soldat mitgemacht; in 13 größeren und kleineren Schlachten und Gefechten hat er gekämpft, so u. a. bei Wörth und Sedan. Bei Sedan erhielt er im Handgemenge einen Bajonettstich in den Fuß und zwei Kolbenschläge auf den Kopf. Und wie belohnte das dankbare Vaterland den Mann? Mit 12 Mark im Monat glaubt es sich seiner Dankesschuld entledigen zu können. Seit dem Kriege ist Hauk, der vordem ein kräftiger blühender Mensch war, siech und hinfällig und jetzt ist er seit dreiviertel Jahren nicht mehr imstande, das Bett zu verlassen. Seine Familie, die selbst gänzlich unvermögend ist, hat schwere Opfer gebracht und muß sie für ihn noch täglich bringen. Fünfmal hat er um Erhöhung seiner Pension petitioniert: einmal wurde er abgewiesen und viermal erhielt er gar keine Antwort.

Zu den Vorgängen im Kadettenkorps in München wird der Münchener „Allg. Ztg." geschrieben: Bisher war es üblich, daß den Zöglingen des Kadettenkorps gestattet wurde, den Faschings-Dienstag-Nachmittag im Kreise ihrer Angehörigen zuzubringen. In diesem Jahre nun wurde diese Vergünstigung zum ersten Mal nicht gewährt. Einige der jungen Herren veranlaßte das gestörte Faschingsvergnügen zu ordnungswidrigem Benehmen, wobei mehrere Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Die trostlosen Schulzustände in der Provinz Posen stellt eine vom Landratsamte in Koschmin verfaßte Denkschrift in helles Licht. In den katholischen Schulen des genannten Kreises kommen auf einen Lehrer durchschnittlich 106 Schüler. Von den 42 Lehrerstellen waren aber 13 unbesetzt, sodaß 153 Kinder auf eine Lehrkraft entfielen. Es werden Orte namhaft gemacht, an denen diese Zahl noch erheblich überschritten wird und bis auf 212 gestiegen ist. Aehnliche Mißstände bestehen im Kreise Inowrazlaw, wo die Lehrer auch außerordentlich überlastet sind. Die Pädagogische Zeitung nennt z. B. 8 Orte, in denen 150 bis 262 Schüler einem Lehrer anvertraut sind, und fügt noch hinzu, daß im Jahre 1901 im Posener Bezirke 1341, und im Bezirk Bromberg 364 schulpflichtige Kinder wegen Raummangels keine Aufnahme finden konnten. Solche Tatsachen sprechen für sich selbst und lassen erkennen, wo die Germanisierungsbestrebungen zuerst einzusetzen hätten.

Ausland.

England.

Zu den Bemühungen, die Transvaalmillionen zu ermitteln, schreibt die „Daily Mail“: Es ist bekannt, daß Chamberlain gehofft hatte, vor seiner Abreise aus Südafrika ausfindig machen zu können eine Summe von etwa 250 00 Lstl., die am Tage vor der Flucht Krügers abgeschickt wurde, und die Summe von 750 000 Lstrl., die im Juli 1900 von Jongheer Sandberg, dem Privatsekretär des Dr. Leyds, nach Europa gebracht wurde. Wie das „Hamb. Fremdenbl.“ schreibt, hat das englische Generalkonsulat in Hamburg es ausdrücklich abgelehnt, zu der Nachricht über die Entsendung eines Hamburger Detektivs nach Südafrika zur Ermittelung eines Kriegsschatzes der Buren irgendwie eine bestimmte Stellung zu nehmen.

Orient.

Der deutsche Kronprinz ritt gestern mit Gefolge von Luxor zu den Königsgräbern und besuchte darauf den Tempel Deir-el-Baheri. Nach einem in dem Cookschen Stationshaus eingenommenen Frühstück kehrte der Kronprinz nach Luxor zurück, wo er das Ramesseum und die Memnonssäulen besichtigte.

Provinzielles.

Culmsee, 13. März. Ruchlose Personen haben in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. eine Lokomobile des Gutsbesitzers Herrn Hentschel von hier, welche auf seinem Vorwerk stand, durch Abschlagen sämtlicher Messinghähne, Verschraubungen und hervorstehenden Teile derart beschädigt, daß die Instandsetzungskosten sich auf ungefähr 400 Mk. belaufen werden. — Von hiesigen evangel. Beamten und Bürgern ist eine Petition an den Reichstag gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes abgesandt worden.

Schönsee, 13. März. Unter Leitung des Herrn Regierungsrats Volckart-Briesen wurde hier eine Ortsgruppe des Vaterländischen Kreis-Frauenvereins Briesen begründet.

Gollub, 13. März. Die Stadtverordnetenversammlung in Gollub hat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1903 festgestellt. Die Gesamtausgabe ist auf 50 685 Mk. (gegen 48 842 Mk. im Vorjahre) veranschlagt, darunter 7643 Mk. für Verwaltungszwecke (einschl. Unterhaltung städtischer Gebäude), 14 148 Mk. Kreisabgaben, 2163 Mk. Schuldenzinsen, 17 523 Mk. für Schul- und Kulturzwecke, 5808 Mk. für verschiedene polizeiliche Zwecke, 3400 Mk. für Armenpflegekosten. Nach Abzug der zu erwartenden Einnahmen beträgt der städtische Gesamtsteuerbedarf 44 911 Mk.; davon sollen 13 625 Mk. durch Gebühren und Beiträge, 1950 Mk. durch Zuschläge zu den Staatssteuern aufgebracht werden. Diese Zuschläge wurden wie im Vorjahre auf 275 Prozent der Einkommensteuer, 215 Prozent der Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer bemessen.

Briesen, 13. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Zinsfuß für die Einlagen bei der Stadtsparkasse von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt. Aus dem Reingewinn der Stadtsparkasse, der für das Jahr 1902 über 18 000 Mark beträgt, wurden dem Herrn Stadtkämmerer Kannowski 450 Mark, dem Herrn Bürgermeister von Gostomski 300 Mark und den Kuratoriums-Mitglieder Herren Kandulski und Lewin je 100 Mark außerordentliche Vergütung bewilligt. — Nachdem im vorigen Herbst der Maschinenschuppen auf dem Bahnhof Plusnitz der Kleinbahn Kulmsee-Melno fertiggestellt ist, wird man jetzt mit dem Bau von Beamtenwohnungen beginnen. — Der Kriegerverein Plusnitz hat beschlossen, daß beim Tode eines Kameraden der Verein geschlossen dem Sarge folgt, ebenso, daß die Witwe eine einmalige Unterstützung erhält. Der Verein, welcher erst im Dezember v. J. gegründet wurde, zählt bereits 41 Mitglieder.

Schwetz, 13. März. Der Kreishaushalts-Etat für 1903 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 338 607 Mk. ab. Die Kreisabgaben betragen 85 Proz. der staatlich veranlagten Steuern, gegen 87,5 Prozent im vorigen Jahre. — Nach dem Geschäftsberichte des Kreisausschusses für 1902 ist das Eisenbahnprojekt Vandsburg-Terespol weiter im Sinne der Verkehrsinteressen des Kreises Schwetz gefördert worden und wird hoffentlich in die nächste Sekundärbahnvorlage aufgenommen werden.

Graudenz, 13. März. Bei der Abgangsprüfung im Kgl. Lehrerseminar zu Graudenz haben von 34 Zöglingen 33 die Prüfung bestanden, darunter drei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Marienwerder, 13. März. Der 85 Jahre alte pensionierte Postillon Leopold Koch hat sich im Diakonissenhause am Bettpfosten mittels zweier zusammengeknüpfter Taschentücher erhängt.

Marienburg, 13. März. Die Schule in Reichfelde mußte gestern wegen Scharlachepidemie geschlossen worden. Die Hälfte der Kinder ist erkrankt.

Dirschau, 13. März. Die bisher zum Dienstbezirk der hiesigen Nebenwerkstatt gehörige Bahnstrecke Elbing-Miswalde einschließlich wird mit Genehmigung des Herrn Eisenbahnministers vom 1. April d. Js. ab der Werkstätten-Inspektion in Osterode zugeteilt.

Elbing, 13. März. Die Elbinger Zimmerer haben den Unternehmern einen neuen Lohntarif vorgelegt. Sie verlangen 10stündige statt bisher 11stündige Arbeitszeit, 35 Pfg. Stundenlohn statt bisher 30—33 Pfg, 10 Pfg. Aufschlag bei Wasser-, Ramm- und für solche Arbeiten, wobei die Hölzer mit Karbolineum getränkt werden.

Danzig, 13. März. Der 31jährige Arbeiter Paul Zinnack aus Danzig, welcher bei dem Bau des Martinofens auf dem Stahlwerk beschäftigt war, verunglückte gestern nachmittag bei dem Transport eines eisernen Trägers auf der Landungsbrücke dadurch, daß infolge unvorsichtigen Gebarens der Sicherheitshaken des auf der Landungsbrücke befindlichen Derikkranes sich auslöste und ihm auf den Kopf fiel. Der Verunglückte war sofort tot. Die Leiche wurde nach Danzig gebracht.

Bartenstein, 13. März. Gestern wurde in der Nähe des Dorfes Damerau von dem von Königsberg kommenden Personenzuge der 16jährige Knecht Hermann Thiel aus Damerau überfahren und getötet. Der Kopf, die Arme und die Füße waren vollständig abgefahren. Der Knecht scheint sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen zu haben. Vor einigen Jahren ertränkte sich eine Schwester des Unglücklichen in der Alle.

Pillkallen, 13. März Im Alter von 70 und 73 Jahren sind Ende voriger Woche die früheren Besitzer Ellereitschen Eheleute in Radszen bei Warnakallen gestorben. Als am Freitag die Frau nach längerem Krankenlager verschied, begab sich der Ehemann nach Schillehnen, um die erforderlichen Formalitäten zu erledigen. Der Gedanke an die dahingeschiedene Lebensgefährtin war dem alten Manne jedoch so schmerzlich, daß er sich nach seiner Rückkehr zu Bette legte und am anderen Tage an eingetretener Herzschwäche verstarb.

Rastenburg, 13. März. Eine große Feuersbrunst wütete in der Nacht im Dorfe Platlack bei Barten. Das Feuer entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Viehstall des Besitzers Küßner und übertrug sich auf das Anwesen des Besitzers Poppke. Herrn Küßner ist der ganze Viehbestand verbrannt. Im ganzen sind drei Wohnhäuser und elf Scheunen in Asche gelegt worden.

Königsberg. 13. März. Für das Rechnungsjahr 1903 wird eine Provinzialabgabe in Höhe von 1 209 300 Mk., das sind 13,82 Prozent des Solls der direkten Staatssteuern, zur Erhebung gelangen. — Der Aufsichtsrat der „Königsberger Hartung'schen Zeitung und Verlagsdruckerei“ hat die Dividende pro 1902 auf 7½ Prozent festgesetzt.

Kreuz, 13 März. Auf dem hiesigen Bahnhof wird eine neue Eisenbahnbetriebswerkstatt errichtet und am 1. April in Betrieb genommen.

Lokales.

Thorn, den 14. März 1903.

Tägliche Erinnerungen.

15. März 1830.	Paul Heyse, Romanschriftsteller, geb. (Berlin).
1898.	H. Bessemer, Erfinder der Bessemer-Stahlerzeugung, †, (London).
16. März. 1813.	Kriegserklärung Preußens an Frankreich.
1871.	Bismarck und Moltke werden Ehrenbürger von Berlin.
1888.	Beisetzung Kaiser Wilhelms I.
1899	Beisetzung des Fürsten Bismarck.

— **Personalien**. Der Sekretär Dumke bei dem Amtsgericht in Strasburg ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Pr. Stargard versetzt worden.

— **Der 27. Westpr. Provinziallandtag** erledigte in seiner Schlußsitzung Wahlen. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Bieland-Hochheim wurde Graf von Kayserlingk-Neustadt zum Mitglied des Provinzialausschusses gewählt, als stellv. Mitglieder Graf v. d. Gröben-Ludwigsort und Herr Becker-Neukrug. Als Mitglied der Etatskommission wurde Landrat Brandt-Danzig gewählt. Alsdann nahm Oberpräsident Delbrück das Wort: „Meine hochgeehrten Herren! Nachdem die Ihnen für diese Tagung obliegenden Geschäfte beendet sind und, wie ich zu meiner Freude sagen kann, zur Befriedigung aller beteiligten Faktoren, erkläre ich im allerhöchsten Auftrage den 27. Westpr. Provinziallandtag für beendet.“ Nach einem von dem Vorsitzenden Herrn v. Graß-Klanin ausgebrachten Kaiserhoch wurde der Provinziallandtag geschlossen.

— **Ostmarkenzulage.** Dem preußischen Abgeordnetenhause ist eine große Zahl von Petitionen zugegangen, welche sich auf die Ostmarkenzulage beziehen. Darin wird ersucht um Erhöhung der den Lehrern in den Provinzen Posen und Westpreußen zu gewährenden persönlichen Besoldungszulagen, um die Gewährung von Gehaltszulagen an die Gemeindebeamten in den ehemals polnischen Landesteilen, um die Gewährung persönlicher Besoldungszulagen an die mittleren Justizbeamten und die Lehrer in Oberschlesien und um die Gewährung persönlicher Zulagen an die technischen, Elementar- und Vorschullehrer bei königlichen höheren Lehranstalten in den gemischtsprachigen Landesteilen.

— **Prämie.** Dem Lehrer Herrn Krönke zu Johannisdorf ist von der Königl. Regierung in Marienwerder wegen seiner Verdienste um die Förderung des deutschen Sprachunterrichts eine einmalige persönliche Zulage von 100 Mk. bewilligt worden.

— **Förderung des Obstbaues.** Den Lehrern Herren Droese-Kurzebrack und Buth-Niederzehren sind von der Kgl. Regierung in Marienwerder einmalige Beihilfen von 30 bezw. 27 Mk. für die Anpflanzung guter Obstbäume bewilligt worden.

— **Höflichkeit auf der Eisenbahn.** Die Eisenbahndirektion Berlin hat die Dienststellenvorsteher erneut angewiesen, die unterstellten Bahnpolizeibeamten unter Hinweis auf § 69 der Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1902 darauf aufmerksam zu machen, daß sie dem Publikum gegenüber in ihren Anordnungen und Zurechtweisungen jedes verletzende Auftreten zu vermeiden und sich unbedingt beleidigender Aeußerungen zu enthalten haben.

— **Frankierte Postkarten**, denen ein unfrankiertes Formular zur Antwort beigefügt ist, können nach einer neueren Entscheidung des Reichspostamts zur Beförderung gegen die Postkartentaxe nicht zugelassen werden, unterliegen vielmehr dem Briefporto.

— **Für die Beförderung lebender Tiere** tritt am 1. April ein neuer preußischer Eisenbahntarif in Kraft, ferner ein neuer Gütertarif für Land- (Straßen-) und Wasserfahrzeuge, Karussels und dergleichen.

— **Neuer Lehrplan für höhere Mädchenschulen.** Nach den allgemeinen Bestimmungen für höhere Mädchenschulen vom 31. Mai 1894 gelten bekanntlich solche Anstalten als voll entwickelte höhere Mädchenschulen, die einen neunjährigen Kursus mit wenigstens sieben aufsteigenden Klassen haben Für die Weiterbildung der diese Schulen verlassenden Mädchen war den Magistraten die Einrichtung sogenannter wahlfreier Kurse empfohlen worden. Die Kurse haben sich jedoch nicht so recht als lebensfähig erwiesen. Deshalb hat man sich im Kultusministerium den Forderungen zahlreicher Mädchenschulpädagogen nachgebend, entschlossen, einen neuen Lehrplan einzuführen, der allgemein den zehnjährigen Kursus für die als höhere Mädchenschulen geltenden Anstalten vorsieht. Die schon zum Ostertermin d. Js. geplante Einführung des Normallehrplans ist, wie bestimmt verlautet, noch um ein Jahr verschoben worden, da derselbe noch einmal einer genauen Durchberatung unterzogen werden soll.

— **Lehrergehälter.** Die Schulvorstände haben Anweisung erhalten, die Quittungen über Staatsbeihilfen den Kreiskassen rechtzeitig zugehen zu lassen, damit nicht, wie dies bisher vorgekommen ist, die Zahlung der Lehrergehälter verzögert wird.

— **Gustav Adolf Stiftung** Der Vorstand des Westpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hat in der am 11. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin abgehaltenen Sitzung beschlossen, das Jahresfest des Vereins am 23. und 24. Juni in Flatow zu feiern. Für die große Liebesgabe sollen auf dem Jahresfest Gr. Wolz (Parochie

---

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Basedow.

1] (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Die scheidende Sonne warf ihre letzten, rotglühenden Strahlen auf die Trümmer der alten Burg Dietrichs von Bern, Monfalcone, die sich in ihrer harten, steinernen Größe inmitten des Karst erhebt und hinausblickt auf die blaue Adria, die mit ihren schmeichelnden, kosenden Wellen dort unten Kastell Duino bespült und weiter hinüber nach Aquileja, das dort hinten aus den Lagunen herausschaut in seiner gefallenen, einsamen Pracht.

Aquileja! Auch die Gedanken des Mädchens, das dort oben auf den alten Blöcken der Burg saß und einen Kranz aus gelben Aurikeln, blauen Cyklamen und rosigen Pfirsichblüten wand, weilten in der alten Stadt. Sehnsüchtig blickte es hinüber mit seinen dunklen, kindlichen und doch träumerisch glühenden Augen zu dem einsamen, weißen Turm, der sich dort hinten fast am Horizont erhebt und rötlich im immer mehr und mehr verglimmenden Sonnenlicht schimmert. Noch konnte es ihn sehen, aber nicht lange mehr würde es währen, das wußte das junge Mädchen. Die Röte verschwamm mehr und mehr ins Graue, zwei, dreimal war es noch, wie wenn die Sonnenstrahlen aufflackerten, sie glitzerten violett auf dem Meer und umglühten sattrot den Turm. Dann war es dunkel. Aquileja war verschwunden in den weißen Nebeln der Lagunen.

Das Mädchen seufzte auf und blickte träumerisch vor sich hin. Aquileja — nicht die Stadt war es, nach der sie Sehnsucht hegte, es war der schöne, stattliche, blonde Tedesco, der Pittore, der dort in Aquileja sein Atelier aufgeschlagen und das Meer, die Lagunen, den Karst und den alten Tempel malte, bei dem die Gedanken Angiolinas weilten.

Der Pittore! Sie seufzte wieder auf und zupfte nervös mit ihren schlanken, feinen, von der Sonne gebräunten Fingern an dem Kranz, den sie gewunden, so daß manch Blumenköpfchen brach. Sie mußte immer und immer an ihn denken. Er war ein so ganz anderer Mensch, als die Maler, die sonst wohl diese Gegend aufsuchten und sie immer gleich mit Blicken verfolgten, wohl auch ungeniert zu ihr sprachen, wie so schön es sein würde, wenn sie ihnen Modell stünde, als Ziegenhirtin des Karst etwa, oder gar als Wasserfee. Da freilich waren sie immer schön angekommen, von so etwas wollte sie nichts wissen — sie, die Enkelin Beppos, der zwar arm war, aber doch angesehen, weit und breit, denn er kannte die Welt, dreimal hatte er sie umfahren als Steuermann auf einem Kauffahrteischiff, und klug war er, er wußte wohl ebensoviel, als der Dottore in Sagrado, oder Görz, oder Triest. Er kurierte Mensch und Tier in der Umgegend, ihr Großvater, der alte Beppo, der spät in der Nacht hinaufstieg auf den Karst und dann hinunter in die Dolinen, wo er Kräuter suchte, die alles Weh linderten. Nein — damit kamen die Maler bei ihr schön an, Modell stehen, niemals, wenn sie auch hier und da gern mit den Malern scherzte.

Ja — er war ganz anders als all die übrigen. Er trug kein Sammetjakett, nein, eine richtige, derbe Jägerjoppe und hohe Stiefel, ganz hohe, bis über die Kniee hinauf. Und einen Bart hatte er, einen mächtigen, blonden Bart, der tief auf die Brust hinabwallte. Und der Blick seiner klaren, blauen Augen war so ernst, so ruhig und so fest und so streng. Eigentlich, wenn man ihn nicht kannte, war er fast zu fürchten. Aber dann, wenn man mit ihm gesprochen, war das ganz anders, dann war er lieb und freundlich — freilich, seit einiger Zeit gegen sie, es war merkwürdig, wie hart und rauh, wie unfreundlich und böse er da war. Aber nur gegen sie. Warum wohl? —

Sie drehte den Kranz nachlässig in den Händen und blickte hinüber über den schweigenden Karst, über das große Steinmeer, das jetzt kalt und grau dalag, nur hin und wieder regte sich ein rosiger oder weißer Pfirsichbaum im leichten Abendwind, der vom Meer herüberwehte, — oder ein grauer Adler flog über die grauen Steine.

Es herrschte tiefe Stille ringsum, das Läuten des Glöckchens der Kapelle, die neben dem kleinen, von vier mächtigen Cypressen begrenzten Friedhof dort drüben lag, war leise verhallt und der Eisenbahnzug, der eben Ronchis passiert hatte, verrollte mehr und mehr in der Ferne.

Ruhe und Frieden ringsum.

Angiolina sog durstig die frisch-herbe Seeluft, die heraufwehte, ein, und strich das schwarze Lockengewirr aus dem Gesicht. Sie holte ein paar Mal hastig und tief Atem und lächelte dann vor sich hin. Sie war ein Naturkind, leicht bewegt. Mit dem Aeußeren wechselten ihre Stimmungen, die frische Luft, die sie eingesogen, that ihr wohl — also lächelte sie. Und dann die köstliche Stille — sie liebte sie so, diese Stille.

Stille! — Ah — was war das? Dort hinter ihr, in der Ruine, hörte sie da nicht ein Geräusch, wie von einem Sprung — von Schritten?

„Ah!“ sie sprang hastig auf und wirbelte wie der Wind herum. Vom Gemäuer herab sprang hurtig ein junger Mann mit glühenden, schwarzen Augen, wie die ihren, mit schwarzen Locken und frischroten Lippen. Er jauchzte auf, seine blitzenden weißen Zähne zeigend und war, mit einem Sprung von einem hohen Steinblock herabsetzend, an ihrer Seite.

„Buona vera, Angiolina.“

„Ah — Francesco, wie hast Du mich erschreckt.“

„Erschreckt?“ lachte er übermütig und warf den Kopf in den Nacken — „seit wann hat Angiolina Nerven?“ Die haben blos die Tedescos, die malen — und der alte Beppo“ — setzte er finster, halblaut hinzu, aber doch so, daß es das Mädchen hörte.

„Hahaha“, lachte Angiolina plötzlich laut auf und klatschte, sich ein paar Mal auf dem Absatz herumdrehend, in die Hände.

„Hat er — hat der Großvater — ah“ — sie stemmte die kleinen Hände in die Seiten und lachte, lauter und lauter — „er hat Dir wieder gedroht, nicht wahr, wenn Du mich weiter verfolgst — oder gar — hat er gar — hahaha.“ — Sie machte eine Bewegung, die andeuten sollte, daß der Großvater ihn an die Luft gesetzt — „und Du nennst das Nerven — ah, Francesco, nein, Du — ach Du — Du bist komisch.“

Er biß sich auf die Lippen und blickte finster vor sich hin. Er liebte ihr Lachen, gewiß — aber das Lachen, wie es jetzt von ihren Lippen kam, das konnte er für den Tod nicht leiden. Neulich schon einmal, als er sie in der Bucht von Duino herumruderte und die Guitarren und Geigen von der Osteria herübertönten, hatte sie plötzlich so gelacht, so heftig, so lustig, daß fast das kleine Boot umschlug, so gelacht, als er — als er sie küssen wollte. Und als er es dann mit Gewalt versuchte, hatte sie ihn geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Gr. Nebrau) und Dulzig (Parochie Schwetz) den Deputierten der Zweigvereine vorgeschlagen werden.

— **Norddeutsche Creditanstalt.** Wie wir hören, laufen die Anmeldungen auf die zur Zeichnung aufgelegte $4^1/_2$prozentige Anleihe der Höcherlbrauerei Akt.-Ges.-Culm sehr zahlreich ein. Die Zeichnung erfolgt für Thorn bei der Norddeutschen Creditanstalt Filiale Thorn.

— **Auf die Aufführung der Operette „Flotte Bursche“,** die der M.-G.-V. Liederfreunde morgen Sonntag abend im Schützenhause zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds veranstaltet, sei hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht.

— **Robert Johannes,** der beliebte ostpreußische Humorist, kommt nächste Woche nach Thorn und wird am Donnerstag und Freitag im Artushofe auftreten.

— **Sanitätskolonne.** Die erste diesjährige Uebung findet morgen Sonntag vormittag 11 Uhr statt. Herr Dr. Zackenfels wird dabei einen Vortrag über erste Hilfeleistung bei plötzlichen Verunglückungen halten.

— **Christliche Gemeinschaft innerhalb der evangelischen Landeskirche zu Thorn.** Vom Sonntag, den 15. bis Sonnabend, den 21 ds. Mts., wird Herr Evangelist Santowski aus Bandsburg in dem Gemeinschaftslokal, Kulmer-Chaussee 42, Evangelisationsversammlungen abhalten. Dieselben bestehen in biblischen Vorträgen. Die Versammlungen beginnen jeden Abend 8 Uhr. Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich willkommen. Es sei an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinschaft auf dem Boden der evangelischen Landeskirche steht und den Zweck hat, innerhalb derselben ohne jede Parteibestrebung wahres, lebendiges Christentum zu wecken, zu pflegen und zu fördern.

— **Achtung Reservisten und Landwehrleute!** Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen in den Kreisen Thorn Stadt und Thorn Land finden vom 1. April ab statt. Das Nähere ist aus dem Inseratenteile in der heutigen Nummer zu ersehen. Mannschaften, die ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft. Im Anschluß an die Kontrollversammlungen finden Fußmessungen statt. Es haben daher die Mannschaften mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen.

— **Vom Artillerie-Schießplatz** ist die Bespannungs-Abteilung des 15. Fußartillerie-Regiments Donnerstag nach Graudenz abgerückt, um dort mit dem 2. Bat. Fußartillerie-Regt. Nr. 15 eine größere Uebung abzuhalten. Die Abteilung kehrt erst am 15. April auf den Schießplatz wieder zurück.

m. **Gestürztes Pferd.** Gestern nachmittag stürzte in der Culmerstraße ein großes starkes Pferd des Kaufmanns Z. dreimal zur Erde. Es gelang jedoch, dasselbe immer wieder aufzubringen. Als es zum vierten Male hinfiel, blieb es tot liegen.

— **Der Fährdampfer** wird von morgen ab seine Fahrten bis abends 11 Uhr ausdehnen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 2 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 28,1 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel früh 2,77 Meter.

Mocker, 14. März.

s. **Kriegsveteranen-Verband.** Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen des Kreises Thorn war gut besucht und wurde vom 1. Vorsitzenden, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Schmidt, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nach Feststellung der Präsenzliste wurde die Jahresrechnung pro 1902 vorgelegt, welche von der Rechnungs-Revisions-Kommission vorher geprüft und für richtig befunden war. Dem Kassenwart, Kameraden Rüster, wurde die beantragte Decharge erteilt und ihm gleichzeitig der Dank der Kameraden für die sorgfältige Kassenführung ausgesprochen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Kameraden Kgl. Büchsenmacher a. D. Wieselmoser als 2. Vorsitzender, Bahnmeister a. D. Weichhmann als Schriftführer und Invalide Finger als 2. Beisitzer wurden mit großer Majorität in ihre Aemter wiedergewählt und nahmen die Wahl auf eine weitere 3jährige Periode mit Dank an. Als Standartenbegleiter wurden die Kameraden Araszewski und Kretschmer und als Ersatzmann in Krankheitsfällen Kamerad Braasch gewählt. Hierbei wurde die Ausrüstung derselben mit einer Schärpe in den deutschen Farben und Degen beschlossen, ferner den Kameraden warm ans Herz gelegt, die möglichst zahlreiche Beteiligung bei vorkommenden Begräbnissen der Mitglieder als Ehrenpflicht zu betrachten. Nunmehr gab der Vorsitzende an der Hand der stenographischen Berichte ein anschauliches Bild von den Verhandlungen des Reichstages in seiner 255. und 272. Sitzung, betreffend die Interpellation des Reichstagsabgeordneten Herrn Nißler über die Veteranenbeihilfen und die Beratungen über den Stand des Reichsinvalidenfonds. Mit großem Dank wurde anerkannt, daß die bescheidenen Forderungen der Invaliden und Veteranen bei den Herren Reichstagsabgeordneten fast durchweg volle Sympathie und seitens vieler Herren energische Vertreter finden, es aber bedauert, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Freiherr von Thielmann in seinen Ausführungen über diese für die Invaliden und Veteranen brennende Frage nicht das gehoffte Entgegenkommen erkennen ließ. Die Versammlung war darüber einig, daß bei der ungünstigen Finanzlage des Reiches allerdings nicht auf baldige Abhilfe der Uebelstände zu rechnen sei, jedoch sollen besonders krasse Fälle z. B. ein hiesiger Kamerad, welcher bereits im Mai v. J. zur Beihilfe notiert ist, wartet bis heute vergeblich auf Zahlung derselben, höheren Orts mit der Bitte um Abhilfe zur Kenntnis gebracht werden. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, dem Reichstagsabgeordneten Herrn Landgerichts-Direktor Graßmann für Uebersendung der bezüglichen stenographischen Berichte den Dank der Kameraden zu übermitteln. — Nach Einführung eines neu aufgenommenen Kameraden und Erledigung einiger inneren Vereinsfragen wurde die Versammlung geschlossen, worauf die Mitglieder noch einige Zeit im regen Meinungsaustausch gemütlich beisammen blieben. Nächste Versammlung am Palmsonntag, den 5. April cr.

Die Gemeindesteuerliste der Gemeinde Mocker für das Steuerjahr 1903 liegt vom 16. bis einschl. 29. März cr in dem Steuerbureau Zimmer Nr. 6 zur öffentlichen Einsicht aus.

m. **Diebstahl.** Die vorgestern einem Kutscher des Kaufmanns M. aus Thorn gestohlene Kiste mit Waren enthielt etwa 25 Pfund Pflaumen und eine Pfund Salz. Der Gesamtschaden beträgt etwa 9 Mark.

Podgorz, 14. März.

g. **Großfeuer.** Gestern abend gegen $7^1/_4$ Uhr, als alles beim Abendbrot saß, brach in dem Herrn Besitzer Link in Obernessau, früher Ewert, gehörigen Wohnhause Feuer aus; es brannte auf 3 Stellen zugleich. In kurzer Zeit hatten die Flammen das ganze unter Strohdach befindliche Gebäude, in welchem sich auch die Viehställe befanden, ergriffen. Auch die mächtige, ziemlich neue, mit reicher Ernte gefüllte Scheune fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer. Einige Möbel und Betten, das Rindvieh und etliche Schweine sind gerettet, ein paar Pferde, sowie fast sämtliche Haus- und Ackergeräte sind verbrannt. Die Thorner Feuerwehr, die sofort nach der Brandstätte abgerückt war, beteiligte sich wacker an den Löscharbeiten. Allem Anscheine nach liegt böswillige Brandstiftung vor.

In der evangelischen Kirche wird am Montag abends 6 Uhr Herr Pfarrer Fischer aus Berlin einen Gottesdienst abhalten. Um 8 Uhr abends findet im Saale des Herrn Nicolai ein Familien-Abend statt, bei welcher Gelegenheit Herr Pfarrer Fischer über die Arbeit der Berliner Stadtmission sprechen wird. Mehrere Gesänge und Gedichte kommen während des Familien-Abends zum Vortrag. Eintritt frei für jedermann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. März. Zum Direktor der Reichsdruckerei ist der Oberpostdirektor Landbeck aus Köln ernannt worden.

Ulm, 14. März. Vergangene Nacht erschlug in Wellenberg ein junger Mann seinen Stiefvater und seine leibliche Mutter. Die Tat wurde in einem Tobsuchtsanfall verübt. Der Täter wurde verhaftet.

Oranienburg, 14. März. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Dr. med. Bamberg, der Assistenzarzt beim Sanitätsrat Dr. Ossowidski war. Sie erfolgte auf Requisition einer auswärtigen Behörde. Ueber die Ursache der Verhaftung ist nichts bekannt geworden.

Klagenfurt, 14. März. Der Kaplan Mask ist wegen Diebstahls und versuchten Meuchelmordes zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Petersburg, 14. März. In Bijesk, Gouvernement Tomsk, fand ein ununterbrochenes, recht starkes wellenförmiges und stoßförmiges Erdbeben statt. Die Dauer desselben war ein und eine halbe Minute, die Richtung von Osten nach Süden.

Lyon, 14. März. Bei Abbruch eines Hauses wurden durch Einsturz einer Decke 12 Arbeiter verschüttet, 1 getötet und 6 schwer verletzt.

Havre, 14. März. Von den 646 hiesigen Dockarbeitern haben gestern 612 die Arbeit niedergelegt.

Bessèges (Dep. Gard), 14. März. Die Arbeiter des hiesigen Stahlwerkes sind in den Ausstand getreten; das Werk ist infolgedessen geschlossen worden.

Madrid, 14. März. Nach einer Meldung des „Heraldo“ aus Melilla dauert der Aufruhr unter den Kabylenstämmen fort. Dieselben glauben, der Sultan habe einen Teil des Gebiets an England verkauft.

Brüssel, 14. März. Giron erklärte einem Interviewer gegenüber die Meldungen, er beabsichtige in ein Kloster einzutreten, für unwahr. Wahr ist, daß Madame Adamowitsch hetzend zwischen ihm und der Kronprinzessin gestanden und es zu Wege gebracht habe, daß er frühzeitiger die Kronprinzessin verließ, als er beabsichtigte. Sobald die Entbindung vorüber, werden, erklärte Giron nachdrücklichst, wir beide für immer vereint, unserem ursprünglichem Plan gemäß, nach Amerika übersiedeln (?).

Brüssel, 14. März. Die Abreise des Königs Leopold nach Wiesbaden erfolgt in der Nacht vom Sonntag zum Montag. Der König wird in Wiesbaden einen längeren Kuraufenthalt nehmen.

Caracas, 14. März. 1500 Aufständische unter dem Befehl des General Riera sind bei Coro geschlagen worden und haben schwere Verluste erlitten.

Pietermaritzburg, 13. März. Eine hier verkündete Proklamation begnadigt alle Einwohner Natals und des Zululandes welche des Hochverrats und anderer Vergehen angeklagt sind, soweit sie noch nicht abgeurteilt sind.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. März.	Fonds fest.	13. März
Russische Banknoten	216,45	216,45
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterr. Banknoten	85,30	85,25
Preuß. Konsols 3 pCt.	92,50	92,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,70	102,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,60	102,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	92,60	92,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ pCt.	102,60	102,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,40	90,30
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	99,80	99,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,90	101,—
„ „ 4 pCt.	102,90	102,60
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,80	100,80
Türk. 1 % Anleihe C.	32,55	32,70
Italien. Rente 4 pCt.	103,60	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,40	86,40
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	196,—	194,90
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	207,10	207,—
Harpener Bergw.-Akt.	178,90	178,30
Laurahütte Aktien	221,—	220,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	101,50	101,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	100,10	100,10
Weizen: Mai	159,75	159,50
„ Juli	162,25	162,—
„ September	163,50	163,50
„ loco Newyork	$80^7/_8$	$81^1/_4$
Roggen: Mai	138,50	138,25
„ Juli	140,—	140,75
„ September	142,50	142,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3^1/_2$ pCt. Lombard-Zinsfuß $4^1/_2$ pCt.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die **Erd- und Fundamentierungsarbeiten** für die **gewerbliche Fortbildungsschule** noch einmal auszuschreiben. Die Bedingungen sind dieselben, wie bei der ersten Ausschreibung, nur sind die Verblend- und Formsteine von der Lieferung ausgeschlossen.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt zur Einsicht aus; Leistungsverzeichnis und Bedingungen können für 0,50 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der vorgeschriebenen Aufschrift bis zum 23. März vormittags 11 Uhr dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 13. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindesteuerliste** der Gemeinde Mocker für das Steuerjahr 1903 liegt vom 16. bis einschl. 29. März cr. in unserem Steuerbureau Zimmer Nr. 6 zur öffentlichen Einsicht aus.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß gegen die Veranlagung dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zusteht, welche bei dem **Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission des Landkreises Thorn** anzubringen ist.

Mocker, den 11. März 1903.

Der Gemeindevorstand.

Falkenberg.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. März d. Js., vormittags $10^1/_2$ Uhr

werde ich am Kgl. Landgericht hier

1 eisernen Geldschrank (neu), **2 Pianinos,** davon 1 neues, das andere noch sehr gut erhalten, **einen Schreibsekretär, 4 Polsterstühle, 1 Spiegel, 1 Bücher-Etagere, 12 Bände Pierer Lexikon** (komplett), **ein Herrenfahrrad, 1 großes Zugnetz, 1 gr. Staknetz, 2 kleine Staknetze und 2 Sack Bindegarn ca 45 kg.**

und in freiwilliger Auktion

1 Wäscheschrank und **1 Ausziehtisch**

öffentlich versteigern.

Die Auktion findet bestimmt statt.

Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 17. März d. Js., vormittags 10 Uhr

werde ich hierselbst **Baderstraße** auf dem Hofe der Speditionsfirma **W. Boettcher** für Rechnung dessen, den es angeht:

1. **8 Mühlenteile** (Spitzgang und Bürstenschnecke),
2. **2 Mühlsteine**

gegen sofortige Bezahlung versteigern

Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Holzverkauf.

Oberförsterei Schirpitz.

Am **Mittwoch, den 18. März cr.,** von vormittags $10^1/_2$ Uhr ab sollen in **Ferrari's Gasthaus** in Podgorz

1. aus dem Schutzbezirk Rudak, Jagen 69 und 89, 90, zum Lokalbedarf, bis 200 Stück Bauholz und ca. 8000 Stangen III. bis VII. Klasse,
2. für Händler, aus den Schutzbezirken Karschau, Rudak, Schießplatz, Schirpitz und Brand, diverses Bauholz, Bohlstämme, Kloben, Knüppel und Reiser

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Der Oberförster.

Mocker, Schulstrasse Nr. 6 die **erste Etage** im Ganzen auch geteilt vom 1. 4. 03 zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Paul Meyer** in Firma **W. Boettcher, Baderstraße** zu richten.

Wohnung	Preis	Termin
Brückenstr. 13 2. Et. 7—8 Zim.	1650	1/4
Friedrichstr. 8 pt. 6 „	1350	1/4
Brombergerstr. 35 Konditorei mit Einrichtung	1100	1/4
Baderstr. 19 1. Et. 6 „	1000	1/4
Baderstr. 19 1. Et. 4 „	900	1/4
Bachestr. 10 2. Et. 6 „	850	
Brombergerstr. 35 pt. 5 „	840	1/4
Mellienstr. 136 1. Et. 6 „	800	1/4
Breitestraße 25 1. Et. 7 „	—	1/4
Neust. Markt 5 3. Et. 5 „	700	1/4
Mellienstr. 134 4 „	700	sof.
Coppernicusstr. 8 Laden und Wohnung	660	sof.
Brombergerstr. 41 1. Et. 5 „	650	1/4
Brombergerstr. 62 pt. 5 „	650	1/4
Gerechtestr. 5 3. Et. 4 „	600	sof.
Mellienstr. 134 4 „	600	sof
Gerstenstr. 3 1. Et. 3 „	550	1/4
Tuchmacherstr. 11 1. Et. 4 „	530	1/4
Baderstr. 20 3. Et. 4 „	500	1/4
Elisabethstr. 4 2. Et. 3 „	500	1/4
Araberstr. 4 2. Et. 5 „	500	sof.
Mellienstr. 72 4 „	450	sof.
Culmerstr. 12 2 „	420	1/4
Junkerstr. 6 1. Et. 3 „	[illegible]	1/4
Mellienstr. 136 1. Et. 3 „	450	1/4
Schuhmacherstr. 24 4 „	450	1/4
Marienstraße 7 pt. 3 „	400	1/4
Mellienstr. 136 1. Et. 3 „	400	1/4
Coppernicusstr. 8 2. Et. 4 „	400	1/4
Baderstr. 9 2 Zim. 1 Laden		sof.
Brückenstraße 8 pt. 3 „	360	1/4
Elisabethstr. 13/15 2. Et. 2 „	350	1/4
Mellienstr. 66 2. Et. 3 „	315	1/4
Gerechtestr. 5 part. 4 „	300	sof.
Leibitscherstr. 42 1. Et. 3 „	300	sof.
Fischerstr. 55 2. Et. 3 „	270	1/4
Schuhmacherstr. 24 1 kl. Wohn.	210	1/4
Breitestr. 25 part. ein kl. Comptoir		sof.
Seglerstr. 25 1 Lagerkeller	420	1/4
Breitestraße 25 Speicherraum.		
Gerstenstr. 3 pt. 3 „ mbl.	45	1/4
Brombergerstr. 62 ein Pferdestall.		sof.

Möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 19, 1

M. Berlowitz, THORN, Seglerstrasse 27.
Damen-Konfektion
in grösster Auswahl! Sehr billige Preise.

Für Prinzipale u. Gehilf. (Verb.-Mitgl.) kostenfreie Stellenvermittelung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Bis jetzt 43 000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2, II. Fernsprecher 1439.

Angesehene **Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs - Gesellschaft sucht** für die Provinz **Westpreussen** einen

Bezirksbeamten

bei **festem Gehalt, Spesen** und anteiligen **Provisionen.** Gebildete, energische Herren, die Erfahrung im geschäftlichen Verkehr besitzen, werden gebeten, ihre Angebote unter **F C K 230** an **Rudolf Mosse** in **Danzig** einzureichen und über Verhältnisse und Referenzen kurze Mitteilungen beizufügen.

!! Nebenverdienst !! auch **selbstst. Existenz** ohne Mittel ca 200 Angeb. i. all. nur denkb. Arten für Damen und Herren jed. Standes. Auskunft **L. Eichhorst, Delmenhorst.**

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anständ. Anfr. an **Industriewerke** in **Rossbach** L. 103 Pfalz. (Rückmarke.)

Lehrling

zur Ausbildung in der Malerei stellt ein **R. Sultz, Malermeister,** Coppernicusstr. 11.

Lehrlinge zur Schlosserei verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Mehrere Wirtinnen, Kinderfräuleins, Näterinnen, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Kinderfrauen und mehrere kräftige Burschen erhalten Stellung.
Wanda Gniatczynski, Stellenvermittlerin, **Thorn, Gerberstr. 13/15,** pt.

Töchter

welche zum 1. April Stellungen in feinen Herrschaftshäusern als **Kinderfräulein, Kammerjungfern, Stützen, bessere Hausmädchen** annehmen, werden auf den **unentgeltl. Stellennachweis,** den die Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstr. 10 eröffnet hat, aufmerksam gemacht. **Eine große Anzahl vornehmer Herrschaften verlangen von uns weibliches Personal.** Wir nehmen die stellesuchenden Fräulein u. Mädchen bis zum Stellenantritt bei uns auf und lassen die von außerhalb Eintreffenden vom Bahnhofe abholen. Wer sich noch für den Herrschaftsdienst vorbereiten will, dem empfehlen wir unsere billigen Schriften: **1) Katechismus für bessere Haus- und Stubenmädchen, für Jungfern und Stützen, Preis 65 Pf., gut gebunden 125 Pf., 2) den Katechismus der Kochkunst, 60 Pf., gebd. 125 Pf., 3) den Anstands-Katechismus, Preis 50 Pf., gebd. 90 Pf., 4) Katechismus für Kinderfräulein 80 Pf., gebd. 150 Pf., 5) Die Behandlung der Wäsche, 50 Pf.** Die Beträge können in Briefmarken gesandt werden, auch versenden wir gegen Nachnahme. Wir bitten alle stellesuchenden Fräulein und Mädchen, von unserm unentgeltlichen Stellennachweis Gebrauch zu machen und sich vorher aus diesen Schriften zum Herrschaftsdienst vorzubilden. **Frau Erna Grauenhorst,** Vorsteherin der Hausmädchenschule **Berlin,** Wilhelmstraße 10.

Buchführung

u. alle anderen Komtoir-Wissenschaften lernt man am besten in der ersten **Kaufmännischen Handelsschule** von **Paul Westphal in Bromberg,** Inhaber Hugo Scheffler. Bestrenommiertes Institut in Westpreußen und Posen. Prämiiert mit der silbernen Medaille. Bitte verlangen Sie Prospekt.

Einmalige Anzeige.
Steuersachen
für die Berufung übernimmt der gerichtliche Bücher-Revisor **H. Sachs, Posen,** Sachverständiger bei der Kgl. Regierung.

Städtisches höheres technisches Institut zu Cöthen (Anhalt).

(Seit 1. Oktober 1902 unter eigener Verwaltung der Stadt.)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Keramik, Ziegelei- und Gastechnik.
Beginn der Vorträge und Uebungen am **20. April,** Beginn der Immatrikulationen am **22. April.** Meldungen und Anfragen sind an die Direktion bezw. das Sekretariat des höheren technischen Instituts zu richten, woher auch Studienpläne und Programme kostenlos zu beziehen sind.
Cöthen, den 1. Februar 1903. **Der Magistrat.** Schulz, Oberbürgermeister.

Neuheit!

Soeben eingetroffen
Satin-Unterröcke
in reizenden Mustern.
Stück Mk. 3.00.
Hans Steiniger
Breitestrasse 14. **Breitestrasse 14.**
Beachten Sie diesen Rock in meinem Schaufenster!
Beachten Sie diesen Rock in meinem Schaufenster!



Total-Ausverkauf.
Nur noch einige Monate werden die Bestände meines Lagers zu **sehr billigen Preisen** ausverkauft.
W. Berg
Möbel-Magazin.
Vom **1. April** ab befindet sich mein Komtor **Brückenstrasse 8, parterre.**



Wacht auf!

Die Neuwahlen zum Reichstage stehen vor der Tür! Die beste Gelegenheit zur Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte! Wer sich über alle politischen Vorgänge unterrichten und ein eigenes Urteil bilden will, der abonniere auf das unabhängige freisinnige Volksblatt, die
Berliner Morgen-Zeitung
mit den beiden Beiblättern:
Tägliches Familienblatt
Illustrierter Volksfreund
Diese reichhaltige und billige, **täglich 8 Seiten großen Formats** umfassende **„Berliner Morgen-Zeitung"** kostet zusammen mit ihren beiden Beiblättern bei allen Postanstalten und Landbriefträgern nur **M. 1,35 vierteljährlich** (oder **45 Pfg.** monatlich). **Probenummern gratis** durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.
Alle Abonnenten, die für das nächste Quartal auf die „Berliner Morgen-Zeitung" abonniert sind, **auch die am 1. April neu hinzutretenden,** erhalten
vollständig kostenfrei
Anfang April ein fix und fertig geheftetes
Wörterbuch der deutschen Sprache
nebst Regeln für die neue deutsche Rechtschreibung, die jetzt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz amtlich eingeführt ist.
Gegenwärtig 130 000 Abonnenten.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S.,** Sternstr. 5 a. Rückporto erbeten.

Ziegelei-Restaurant.

Sonntag, den 15. März cr., nachmittags **4** Uhr im **Saal:**
Großes Streichkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Herrn Stabshoboisten **Böhme.**
Eintritt 25 Pf., Familienbillet (giltig für 3 Personen) **50 Pf.**

Victoria-Garten.

Heute, den 15. März, sowie **jeden Sonntag:**
Familienkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Volksgarten.

Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Artushof.

Sonntag, den 15. März 1903
Großes Streichkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 v. d. Marwitz unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Fr. Hietschold.**
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pfg.**
Logen zu 5 Mk., Billets zu 40 Pfg. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant **Artushof** zu entnehmen. An der Abendkasse sind Familienbillets (3 Personen) **1 Mk.** zu haben.

Artushof.

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. d. Mts.:
Robert Johannes-Abend.
Billets vorher bei **Fr. Duszynski Nachflg.**

Café Kaiserkrone.



Täglich frisch:
Original Salvator-Bier.

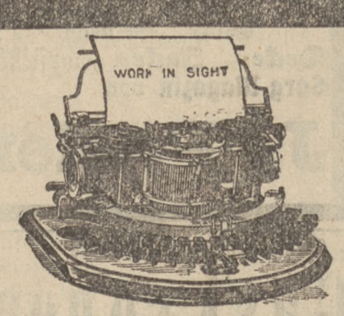
Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Maß
10.50, 13.50, 22.50, 25, 27, 30 Mark.
L. Stein, Thorn
21 Breitestrasse 21.



Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1900.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer Brillant-Glanzstärke
von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus" in Paketen à 20 Pfg.



Schreibmaschinenschreiben, Schön- und Rundschrift, Stenographie, kaufm. und gewerbl. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz etc. lehrt nach besten Systemen bezw. bewährtesten Methoden (einzeln und in passenden Gruppen)
Mittelschullehrer Behrendt
Thorn, Tuchmacherstr. 4, 2 Tr.

Schützenhaus Mocker.

Heute
Familienkränzchen.
J. Birkner.

Technikum Elektra

Berlin, Neanderstrasse 4.
Maschinenbau, Elektrotechnik
Grosse Werkstätten
Keine Fachkenntnisse erforderlich. Kursus für Einjährig-Freiwillige.
Prospekt frei!

Sofort Heirat wünscht junge häusliche mild. Dame (vermög.) mit Herren (w. a. ohn. Verm.) m. gut. Charakter. Näh. durch **Glückstern, Berlin S. 42.**

Ober-, Unterbett u. Kss. $11^{1}/_{2}$ M. Hotelb. $17^{1}/_{2}$, Herrsch.-Betten $22^{1}/_{2}$ M. mit Garantie. Geld ret. Preisliste gratis **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Evangelisationsversammlungen

finden von Sonntag, den 15. bis Sonnabend, den 21. d. Mts., jeden Abend von 8 Uhr an, im Gemeinschaftslokal, Culmer Chaussee 42, statt. Redner: Herr Evangelist **Santowski** aus Vandsburg. Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich willkommen. Die Christliche Gemeinschaft innerhalb der evangelischen Landeskirche zu Thorn.

Borromäusverein.

Gabenauswahl diesen Sonntag von 11 bis 12 Uhr bei Nicolai.

Sanitäts- ✚ Kolonne.

Sonntag, den 15. März, vormittags 11 Uhr:
Erste diesjährige Uebung.
Vortrag
des Herrn **Dr Zackenfels** über **„Erste Hilfeleistung bei plötzlichen Verunglückungen."**
Aufnahme neuer Mitglieder.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erforderlich.

Wiener Café,

Mocker.
Sonntag, den 15. März cr.
Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Max Schiemann.

Hotel Kaiserhof,

Schiessplatz Thorn.
Sonntag, den 15. März:
Familienkränzchen
mit nachfolgendem **Tanz,** wozu ergebenst einladet
Rudolf Romann.
Für **gute Speisen und Getränke** ist gesorgt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.